

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 20 (1916)

Artikel: Abschied
Autor: Luz, Elisabeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-575147>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

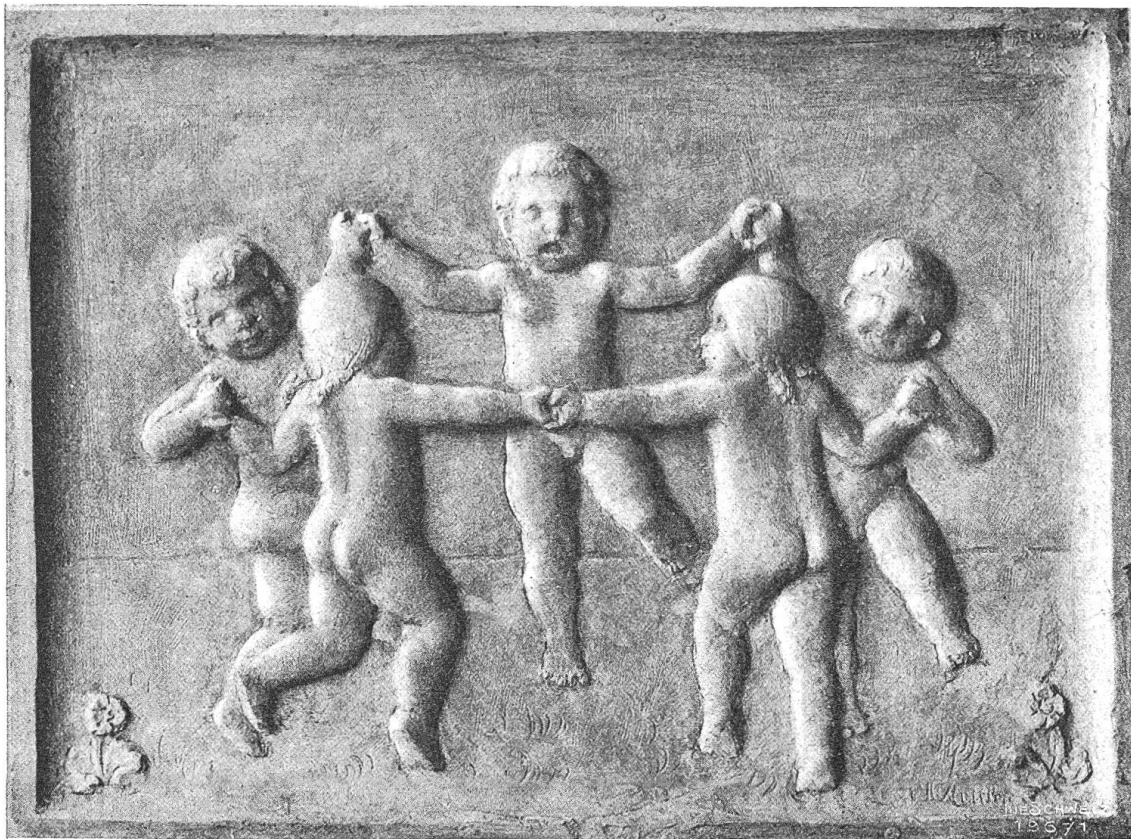
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Turnus 1916.

Walter Mettler, Zürich. Kindertanz (Gips).

brachte, der Vertiefung forderte und Erkenntnis schuf, zu danken, daß unsere Jüngsten sich mit ihrer Künstlersehnsucht den Größten großer Vergangenheiten

wieder nähern dürfen, nicht mehr als Nachahmer von Neußerlichkeiten, sondern als Jünger im Geist.

M. W.

Abschied

In meinem Garten fallen
Die Blätter gelb und rot,
Und von den Blumen allen
Sind viele welk und tot.
Nun muß hinaus ich schreiten
Zum stillen lichten Riet,
Wo leis, aus duftgen Weiten
Die Welle landwärts zieht.
Dort webt ein sonnig Leuchten.
Es blinkt und sprüht im Rohr —
Von Vögeln, flutgescheuchten,
Zuckt schriller Laut empor.
Und längs den niedern Weiden
Zeitlosen schimmern Klar:
„Auch du willst gehn und scheiden,
Du schmerzendunkles Jahr . . .“

Ich falte still die Hände
Und schau der Sonne zu,
Wie überm Seegelande
Sie rückt und zieht zur Ruh.
Mir ist, als fühl' ich wieder
Von vielen, die dahin,
Die Blicke voller Güte
Durch meine Seele ziehn . . .
Dürft ich auch leise gehen,
Und alles wär vollbracht —
Mit deinem kühlen Wehen
Wann rufft du, dunkle Nacht?
In meinem Garten fallen
Die Blätter gelb und rot —
Von meinen Wünschen allen
Sind viele welk und tot . . .

Elisabeth Luz, Männedorf.